



Johach_H_2019

Review Helmut Wehr: Liebe zum Leben heute Dimensionen einer humanistischen Pädagogik

Helmut Johach

„Review Helmut Wehr: Liebe zum Leben heute. Dimensionen einer humanistischen Pädagogik“, in: *Fromm Forum* (Deutsche Ausgabe – ISSN 1437-0956), 23 / 2019, Tuebingen (Selbstverlag), pp. 294-296.

Copyright © 2019 by Dr. Helmut Johach, Walpersdorfer Str. 13, D-91126 Rednitzhembach; E-Mail: Helmut.Johach[at-symbol]web.de.

Helmut Wehr, Verfasser zahlreicher Schriften über Erich Fromm und Gründungsmitglied der Internationalen Erich-Fromm-Gesellschaft, gibt im vorliegenden Band eine Zusammenschau seiner langjährigen Beschäftigung mit Erich Fromm. Ausgangspunkt ist seine Erfahrung als Pädagoge im schulischen und universitären Lehrbetrieb, verbunden mit Seitenblicken auf die Fachdiskussion zu einzelnen Themen und aktualisierenden Fragestellungen. Fromm hat als ausgebildeter Soziologe und »revisionistischer« Psychoanalytiker bekanntlich nirgends eine zusammenhängende pädagogische Theorie entwickelt. Gerade das nimmt Wehr zum Anlass, aus der 12-bändigen Gesamtausgabe pädagogisch Relevantes herauszuholen und zu Positionen zu verdichten, die für pädagogisches Handeln in der Gegenwart Anhaltspunkte bieten können. Ein Plus dabei ist, dass er immer wieder auf den für Fromm lange Zeit maßgebenden Theoriezusammenhang der frühen Frankfurter Schule Bezug nimmt und eine kritische Sicht auf heutige Entwicklungen beibehält.

Einleitend zeigt der Autor einige Züge von »Megatrends« auf, die gesellschaftlichen Wandel verursachen: Zunahme sozialer Ungleichheit, Vereinzelung an Stelle von sozialer Einbindung, Angst vor Terror, digitale Globalisierung und dadurch bedingte Anonymisierung der Kommunikation mit Negativfolgen wie Hate Speech und Cybermobbing (S. 10 ff.). Das der Jugend früher zugestandene Moratorium als Zeit eigenen Erprobens und der Entlastung von gesellschaftlichem Druck scheint sich aufzulösen, wenn schon Fünfjährige ein Smartphone haben müssen, die Aggressivität auf Schulhöfen und in Klassenzimmern zunimmt und populistische Demagogen gegen Flüchtlinge hetzen. Dagegen setzt Wehr die Forderung nach einem »neuen radikalen Humanismus« (S. 15) mit Erich Fromm als Gewährsmann. Nicht nur Fromms frühe Untersuchungen zum autoritären Charakter, sondern auch die Ambivalenz zwischen »Furcht und Flucht vor der Freiheit« (so die Übersetzung von *The Fear of Freedom* bzw. *Escape from Freedom* 1941) und der Wahrnehmung von Chancen der »Freiheit zu« ist immer noch von erschreckender Aktualität (S. 92 ff.) Wehr scheut sich nicht, angesichts der aktuellen Lage Fromms Konkurrenten Adorno mit dem Stichwort »Erziehung nach Auschwitz« (S. 140) zu zitieren, denn trotz aller inhaltlichen Differenzen waren sich beide als Juden, die im Dritten Reich ins Exil gezwungen wurden, darin einig, dass ein Wiederaufleben der Unmenschlichkeit des Faschismus unter allen Umständen verhindert werden muss.



Property of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

Seine eigenen pädagogischen Schlussfolgerungen fasst Wehr unter der Überschrift »biophile Pädagogik und Selbst-Wirksamkeit« (S. 147 ff.) zusammen. In der Erziehung komme es darauf an, eine dem Leben zugewandte Grundhaltung« (S. 151) zu fördern, die dem Kind und Jugendlichen hilft, »viel zu *sein*, anstatt viel zu *haben* oder Dinge und Menschen für seine Zwecke zu benutzen« (GA IX, S. 155). Zugleich müsse jedoch der »drohenden fortschreitenden globalen digitalen Innenwelt- und Umweltverschmutzung« (S. 166) Einhalt geboten werden. Förderung von Biophilie und der Kampf gegen negative Trends in der heutigen Gesellschaft müssen nach Meinung des Autors eng aneinandergebunden werden. Wie das gelingen kann, zeigt er u.a. in den Kapiteln über »Gewaltprävention und die Erziehung zur Lebendigkeit« (S. 162 ff.), über Erziehung zu »Erlebnisfähigkeit und Achtsamkeit« (S. 167 ff.) und »Erziehung zur Zivilcourage« (S. 177 ff.). Insgesamt ein ermutigendes Buch, das pädagogischer Resignation nicht das Feld überlässt.